

ANNE VECHTEL

Grüne Archive in Europa

Eine erste Bestandsaufnahme

In fast allen europäischen Ländern sind aus den Umweltbewegungen grüne Parteien entstanden, in den westeuropäischen zum Teil seit den 70er-Jahren, in den osteuropäischen seit 1989/90. Sie sind in den Parlamenten und an Regierungen beteiligt und auf europäischer Ebene hat sich seit den 70er-Jahren über mehrere organisatorische Stufen die «European Green Party» entwickelt.

Unterlagen aus den Gremien der Parteien, von lokalen Gliederungen, Sitzungsunterlagen von Parteitagungen, Protokolle, Korrespondenzen, Positionspapiere, Programme, Broschüren, Zeitschriften, Fotos, Plakate, Filme und neuerdings Webauftritte und Newsletter sind physischer Ausdruck dieser politischen Arbeit.

Wo und von wem werden diese Dokumente gesammelt, aufbewahrt und bearbeitet, so dass sie von einer politisch interessierten Öffentlichkeit genutzt werden können? Dieser Frage bin ich nachgegangen und möchte hier erste Ergebnisse vorstellen.

Österreich

Die Grünen in Österreich unterhalten kein zentrales Parteiarchiv. Versuche, ein solches auf den Weg zu bringen, gab es 2006, nicht auf Bundes-, sondern auf Landesebene, nicht von der Partei, sondern der Grünen Bildungswerkstatt Oberösterreich initiiert. Vergleichbar der grünnahen Stiftungsstruktur in der BRD, mit einer zentralen Stiftung in Berlin und Stiftungen in den 16 Bundesländern, gibt es in Österreich ein Netz von grünen Bildungswerkstätten (GBW), die in Wien ihre Zentrale und in jedem der 9 Bundesländern einen eigenen Landesverein haben, finanziert aus öffentlichen Mitteln.

Die oberösterreichische GBW startete eine Initiative mit dem Ziel, ein zentrales grünes Archiv, angesiedelt bei der GBW in Wien, aufzubauen. Diese Initiative war insofern erfolgreich, als es nun zwar kein zentrales Archiv, dafür aber ein oberösterreichisches gibt. Mit Hilfe eines zeitlich befristeten Archivaufbauprojektes konnte ein sehr guter Grundstock für die fachgerechte Aufbereitung der Dokumente erarbeitet werden, die sich bereits in der GBW Oberösterreich befanden und zum größten Teil oberösterreichischer Provenienz waren.

Gleichzeitig ist es damit auch gelungen, eine Perspektive für die Weiterführung eines Archivbetriebs anzulegen. Es konnte eine Archivdatenbank entwickelt, Dokumente eingepflegt und die Datenbank mit Leitfaden, User/innen-Tool und Recherchefunktion ins Netz gestellt werden, so dass nun eine niedrighschwellige, moderne Nutzung für ein breites Publikum möglich ist. Die Laufzeit reicht von 1981 bis heute. Insgesamt hat der Bestand einen Umfang von 52 laufenden Regalmetern. Die einzelnen Dokumente wurden nicht digitalisiert. Physisch liegen sie im Magazin der oberösterreichischen GBW in Attnang-Puchheim und können nur vor Ort eingesehen werden.

Das Archivprojekt lief 2009 aus. Die GBW Oberösterreich möchte ihr Archiv weiter betreiben und bemüht sich zurzeit um Mittel, die das regelmäßige Einpflegen von Dokumenten sichern. Als Modell für ein zentrales grünes österreichisches Archiv bietet sich das Archiv in Oberösterreich geradezu an. Einen zweiten Versuch, ein solches aufzubauen, gibt es zurzeit nicht. So bleibt Interessierten die anstrengende Suche nach grünen Dokumenten an allen nur erdenklichen Orten nicht erspart.

Kontakt: Grüne Bildungswerkstatt Oberösterreich
Römerstr. 48, 4800 Attnang-Puchheim
www.ooe.gbw.at
Datenbank: <http://gblinz.gruene.at>

Frankreich

Etwas anders sieht es in Frankreich aus. Bis Anfang 2000 haben «Les Verts» in ihrer Parteizentrale in Paris ein Archiv unterhalten. Dort wurden ihre Dokumente aufbewahrt und konnten vor Ort mit Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Interessierten genutzt werden.

Anfang 2000 entschieden sich die französischen Grünen, ihr Archiv an die agrarwirtschaftliche Universität AgroParisTech zu übergeben. Die Universität bot ein archivfachlich professionelles und auf Dauer angelegtes Umfeld. AgroParisTech hat eine lange, auch ökolandbauliche Tradition und zudem in den letzten Jahren damit begonnen, ihr universitäres Profil und Angebot zu schärfen und auszubauen. So konnte die Universität 2005 das erste internationale Museum für Ökologie und Nachhaltige Entwicklung ins Leben rufen, das «Musée du Vivant» und ein «Centre International de recherche sur l'écologie (CIRE)» in Paris aufbauen, für das die umfangreichen universitätseigenen Archivbestände zunächst einmal den Grundstock bilden, mit der Perspektive, weitere ins Profil passende Bestände aufzunehmen.

Das Archiv von AgroParisTech befindet sich außerhalb von Paris in der Nähe von Versailles auf Schloss Grignon, der universitären Versuchseinrichtung. Hier lagern die eigenen Bestände, darunter der Nachlass von René Dumont, einem ehemaligen Hochschullehrer der AgroParisTech, «Vater» der politischen Ökologie und der französischen Grünen und weitere persönliche Vor- und Nachlässe.

Darunter befindet sich auch der Vorlass von Yves Cochet, Gründungsmitglied der französischen Grünen und ehemaliger französischer Umweltminister. Seit einiger Zeit lagert auch das Archiv von «Les Verts» auf Schloss Grignon, zurzeit noch in 18 Containern untergebracht, die jeweils 6 m³ Inhalt fassen. Die wichtigsten Unterlagen in diesem Bestand sind die der Conseil National Inter-Régional und der Assemblée Générale.

Die AgroParisTech arbeitet konzeptionell an einer Archivierungsstrategie, die neben der rein physischen Aufbewahrung, die Verzeichnung, Onlinepräsentation und Übernahme elektronischer Akten einschließt.

Die Archivbestände in Grignon sind, unabhängig von ihrem Erschließungszustand, zugänglich und die Universität sorgt zudem für eine wissenschaftliche wie archivfachliche Betreuung.

Kontakt: <http://docpatrimoine.agroparistech.fr>

Archiv: yolene.maresse@agroparistech.fr

Museum: bottois@agroaristech.fr

Datenbank Infoecolointernational: jonga.dequeant@agroparistech.fr

England

Wie in Frankreich nimmt auch in England eine Universität für die grüne Archivalandschaft eine wichtige Rolle ein, die Teesside University in Middlesbrough.

Den Grundstock für dieses englische grüne Archiv legte ein Forschungsprojekt des Politikwissenschaftlers Dick Richardson, der sich 1996/1997 darum bemühte, die Dokumente der grünen Gruppe im Europaparlament der zwei Legislaturperioden von 1985-1994 sowie der European Federation of Green Parties an die Universität zu bekommen. Er bekam die Unterlagen der European Federation of Green Parties. Nach Dick Richardsons plötzlichem Tod schloss die Universität dieses kleine grüne Archiv jedoch nicht, verzeichnete im Laufe der Jahre einen Teil der Dokumente und legte damit die Grundlage für das englische grüne Archiv. Das Universitätsarchiv nimmt weiterhin grüne Bestände an, erstellt Abgabelisten und verzeichnet sie nach und nach. Mit Hilfe gedruckter und handschriftlicher Findmittel und fachlicher Beratung können sie bereits genutzt werden. Die Laufzeit beginnt 1972, den zeitlichen Schwerpunkt machen Dokumente von 1985 bis 1995 aus. Es finden sich neben Materialien der European Federation of Green Parties und der Green Party of England and Wales auch Dokumente einzelner grüner Gruppen sowie einige Vorlässe von Politikerinnen und Politikern in Teesside. Sarah Parkin, führende Aktivistin der 80er- und 90er-Jahre in der Green Party und erfolgreiche Campaignerin bei den Europawahlen 1989, die Mitte der 90er-Jahre aus der Partei austrat, hat Dokumente an das Universitätsarchiv gegeben, ebenso Jean Lambert, Mitglied der Green Party und Vertreterin des Wahlkreises London im Europäischen Parlament. Konferenzberichte, Vorstandsprotokolle, Policy-Papiere, Wahlkampfmaterialien natio-

naler wie europäischer Kampagnen, Schriftwechsel und Publikationen in einem Umfang von 104 laufenden Regalmetern sind in Teesside zu finden.

Kontakt:

Suzanne Heywood
Library and Information Services, Teesside University
Middlesbrough, England, TS1 3BA
s.r.heywood@tees.ac.uk
office@greenparty.org.uk

Italien

In Italien gibt es verschiedene Archive mit ganz unterschiedlicher organisatorischer und institutioneller Einbindung, in denen Dokumente grüner Politik zu finden sind. Es gibt allerdings keine Einrichtung, die sich darum bemüht, grüne Initiativen und Parteien in Italien zentral zu archivieren.

In der Alexander-Langer-Stiftung, einer gemeinnützigen Einrichtung in Bozen, ist das Alexander-Langer-Archiv untergebracht, in dem sich der größte Teil des Nachlasses des bekannten italienischen grünen Politikers befindet. Der Nachlass wurde nach dem Tod Langers im Jahre 1995 zusammengetragen und in der Alexander-Langer-Stiftung gelagert. Die Verzeichnung konnte 2005 von Dr. Ingrid Facchinelli abgeschlossen werden, so dass nun vor Ort mittels einer Datenbank und eines gedruckten Findmittels mit dem Bestand von Alexander Langer gearbeitet werden kann. Dieses Archiv ist öffentlich zugänglich.

Der Bestand enthält Dokumente aus der Zeit von 1956 bis 1995 und deckt somit Alexander Langers gesamte politisch aktive Zeit ab. Unter den Dokumenten befinden sich handschriftliche Aufzeichnungen, Texte, Artikel, Korrespondenzen und Materialsammlungen in einem Umfang von 20 laufenden Regalmetern. Die von Alexander Langer selbst publizierten Texte hat das Archiv zu einem Großteil ins Netz gestellt. Zurzeit wird daran gearbeitet, auch das Findmittel online zu stellen und über interaktive Funktionen die Arbeitsmöglichkeiten mit dem Alexander-Langer-Bestand zu modernisieren.

Kontakt:

Dr. Ingrid Facchinelli
<http://www.alexanderlanger.org/>

Am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz befindet sich das historische Archiv der Europäischen Union. Hier werden die Dokumente der europäischen Institutionen sowie pro-europäischer Bewegungen und Persönlichkeiten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Hier befindet sich die Materialsammlung von Luisa Cavalli zur Vorbereitung ihrer Dissertation «L'azione del GRAEL nel parlamento europeo, con particolare riguardo alla politica dei diritti dell'uomo». Sie dokumentiert Teile der parlamentarischen Aktivitäten des Green Alternative

European Link (GRAEL) aus der Zeit von 1984-1989, ist verzeichnet und zugänglich.

Kontakt:

http://europa.eu/documentation/archives/index_de.htm

Belgien

In Belgien gibt es seit Anfang der 80er-Jahre zwei grüne Parteien, nämlich Écolo in Wallonien und Groen! (Agalev) in Flandern. Die wallonischen Grünen entschieden sich Mitte 2000, das Forschungs- und Weiterbildungsinstitut Étopia zu gründen, zu dessen Aufgaben auch der Betrieb eines Recherche- und Dokumentationszentrums sowie eines Archiv gehört. Étopia ist die grüne wallonische Stiftung, wird mit öffentlichen Mitteln gefördert und steht mit ihren Angeboten sowohl der Partei als auch der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Zum archivischen Sammlungsprofil gehören neben der Partei Écolo mit ihren parlamentarischen Fraktionen auch politische Persönlichkeiten sowie die Umweltbewegung mit ihren Initiativen und Einzelpersonlichkeiten. Einige Archivbestände kommen aus den 60er-Jahren, der größere Teile von ihnen enthält Dokumente ab den 80er-Jahren. Zu diesen Aktenbeständen kommen eine Objekt- und Plakatsammlung hinzu, Ausstellungen, 1.000 Ton- und Videokassetten sowie 10.000 elektronische Dokumente.

Das Archiv bearbeitet die Bestände nach und nach. Bis heute sind gut 500 laufende Meter verzeichnet. Weitere 600 Umzugskartons sind vorsortiert und vorläufig aufgenommen. Mit fast allen Beständen und Sammlungen des Archivs kann bereits gearbeitet werden. Die verzeichneten oder vorläufig aufgenommenen Dokumente sind über ein Findbuch zugänglich. Dieses wird jährlich aktualisiert und ist als pdf-Dokument im Internet abrufbar.

Die European Green Party (EGP), die in Brüssel ihren Sitz hat, beabsichtigt, ihr Archiv einschließlich der Bestände ihrer Vorläuferorganisationen, bei Étopia einzurichten. Die notwendigen internen Entscheidungen für Étopia als Archiv der EGP sind getroffen. Die praktische Umsetzung dieses Vorhabens wird allerdings noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Étopias Hauptsitz befindet sich in Namur, wo auch das Archiv physisch untergebracht ist. Für Recherchen und die Betreuung der Archivnutzer/innen sind eine Dokumentarin und zwei Archivarinnen verantwortlich. Die belgischen Écolo haben damit ideale Verhältnisse für die Überlieferungsbildung und Forschung zu Écolo und der Umweltbewegung.

Die flämische Schwesterpartei unterhält kein zentrales Archiv.

Kontakt: www.etopia.be

Niederlande

Forscher/innen, die an der Geschichte von GroenLinks interessiert sind, sind auf das in Amsterdam angesiedelte Internationale Institut für Sozialgeschichte (IISG) angewiesen, in dem sich ein kleiner Bestand der Partei GroenLinks und ihrer Vorläuferorganisation Groen Progressief Akkoord (GPA) befindet. Auch die Arbeit der Fraktion des GPA im Europaparlament von 1984-1989 ist dokumentiert. Die Gründungsphase von GroenLinks 1989-1990 und die politische Arbeit bis 1999 sind mit Vorstandsprotokollen, Korrespondenzen, Sitzungsunterlagen, Sachakten und einer Dokumentation zur Presseberichterstattung überliefert. Die Gesamtlaufzeit reicht von 1978-1999. Der Umfang beträgt 5 Meter. Daneben gibt es noch einen sehr kleinen Bestand der Gemeinderatsfraktion von GroenLinks und seiner Vorläuferparteien in Amsterdam, der die Zeit von 1974-1990 abbildet und 0,4 laufende Regalmeter umfasst.

Beide Bestände sind bearbeitet, online recherchierbar und können eingeschränkt genutzt werden.

Kontakt:

International Institute of Social History (IISG)
Cruquiusweg 31, 1019 AT Amsterdam, The Netherlands
<http://www.iisg.nl/index.php>
Postanschrift:
P.O. Box 2169
1000 CD Amsterdam

Hinweis: Diese Bestandsübersicht wird aktualisiert und fortgeführt. Anregungen, Hinweise und Aktualisierungswünsche nehme ich gern entgegen.
(anne.vechtel@boell.de)